

## **Bericht des Ratsbüros zum Anzug Daniel Albietz und Kons. betreffend Straffung und Belebung der Einwohnerratssitzungen**

(überwiesen am 29. November 2006)

---

### **1. Anzug**

Wortlaut:

„Unter dem Eindruck der Einwohnerratssitzung vom 25. Oktober 2006, die um 22.45 Uhr nach Erledigung von gerade mal drei Traktanden (darunter die stille Nachwahl eines Sachkommissionsmitglieds) vertagt werden musste, schlugen die Unterzeichneten vor,

- die Redezeit von Kommissionsberichterstattem, Fraktionsvertretern und Gemeinderäten auf maximal acht Minuten,
- die Redezeit von zusätzlichen Votanten in der Eintretensdebatte auf maximal fünf Minuten,
- die Redezeit zur Begründung von Änderungsanträgen in der Detailberatung auf maximal drei Minuten
- und die Redezeit des Gemeinderates bei der Beantwortung von Interpellationen auf maximal acht Minuten

pro Votum zu beschränken.

Die Vorteile einer solchen Lösung liegen auf der Hand:

- Durch die Zeitbeschränkung werden Voten notgedrungen auf die Kernanliegen gekürzt, was eine Straffung der Inhalte und eine bessere Übersicht über die wichtigen Punkte zur Folge hat.
- Wiederholungen von Berichten und Voten, wiederholte Danksagungen und andere Weitschweifigkeiten werden automatisch vermieden.
- Eintretensdebatten sind nicht zufolge Erschöpfung der zuhörenden Ratsmitglieder nach den Voten der Fraktionssprecher zu Ende, sondern können in einer lebhaften Diskussion vertieft werden, was ohne höheren Zeitaufwand zu einer Belebung der politischen Debatte mit möglicherweise überraschenden und kreativen Resultaten führt.
- etc.

Die Unterzeichneten bitten das Ratsbüro, das Anliegen zu prüfen und dem Einwohnerrat demnächst eine entsprechende Anpassung der Geschäftsordnung zu unterbreiten oder darüber zu berichten, wie dem Anliegen der Anzugsteller anderweitig Geltung verschafft werden kann.



Seite 2

sig. Daniel Albietz	David Moor
Martin Abel	Peter Nussberger
Rolf Brüderlin	Eduard Rutschmann
Conradin Cramer	Claudia Schultheiss-Bühlmann
Salome Hofer	Jürg Sollberger
Marlies Jenni-Egger	Heinrich Ueberwasser
Ursula Kissling-Rebholz	Guido Vogel
Daniel Liederer	Peter A. Vogt
Christine Locher-Hoch	Heiner Wohlfart
Rolf Meyer	Peter Zinkernagel
Thomas Meyer	

## 2. Bericht des Ratsbüros

Das Ratsbüro hat sich an zwei Sitzungen eingehend mit den Vorschlägen der Anzugstellenden befasst und durch das Sekretariat eine Auswertung der Tonaufzeichnungen von drei Einwohnerratssitzungen, darunter auch jene vom 25. Oktober 2006, erstellen lassen.

Das Ratsbüro teilt die Einschätzung, dass zu lange Voten die Aufmerksamkeit der Angesprochenen schmälern und damit die Lebendigkeit der Debatten beeinträchtigen. Die Sitzungen werden unnötig in die Länge gezogen, die Effizienz des Ratsbetriebs leidet. Eine Beschränkung der Redezeit könnte deshalb bei den Votierenden zu einer besseren Vorbereitung und zu einer Konzentration auf das Wesentliche führen.

Die Auswertung der Tonaufzeichnungen hat nun allerdings gezeigt, dass die im Anzug angegebenen Redezeitlimiten von 8 bzw. 5 oder 3 Minuten keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Status quo bedeuten würden: In der erwähnten Sitzung vom 25. Oktober 2006 kam es bei 5 Voten zu Abweichungen von den postulierten Standards (davon zwei Interpellationsantworten), in der Sitzung vom 26. Oktober gab es ein einziges, etwas längeres Votum und in der Sitzung vom 20. Dezember 2006 wurden die Limiten nie überschritten.

Nach diesen Abklärungen ist das Ratsbüro in seinen Überlegungen zur Auffassung gelangt, dass überlange Voten kein generelles Problem des Ratsbetriebs darstellen. Es handelt sich vielmehr um Einzelfälle. Bei dieser Ausgangslage nun mit starren Vorschriften oder gar Stoppuhr den Ratsbetrieb regulieren zu wollen, wäre wohl eine Überreaktion. Es ist auch nicht allein die Länge der Voten, sondern bisweilen auch wiederholtes Votieren desselben Ratsmitglieds, was zu Langeweile führen kann. Das Ratsbüro hält es deshalb für richtiger, auf die Eigenverantwortung der einzelnen Ratsmitglieder und der Fraktionen sowie des Gemeinderats zu setzen, zumal die Wirkung eines knappen und prägnanten Votums bekanntlich weit besser ist als jene einer weitschweifenden Rede.

Das Ratbüro behält sich aber vor, gestützt auf die geltende Geschäftsordnung Richtlinien über die Redezeiten im Rat zu erlassen, sollte sich die Selbstregulierung als Illusion erweisen. Zudem wird sich der Ratspräsident künftig erlauben, im Einzelfall bei übermässig lan-



Seite 3

gen Redezeiten kraft seines Amtes den betreffenden Votanten oder die betreffende Votantin freundlich aber bestimmt zur Ordnung zu rufen. Die im Anzug genannten Limiten sollen dabei als Richtschnur gelten. Eine Ergänzung der Geschäftsordnung ist für diese pragmatische Lösung nicht erforderlich.

In diesem Sinn dankt das Ratsbüro den Anzugstellenden für den Fingerzeig an den Rat und beantragt, den Anzug als erledigt **abzuschreiben**.

4. Mai 2007

Im Namen des Ratsbüros des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli